



# Baudepartement des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

**07.2048.01**

BD/P072048  
Basel, 19. Dezember 2007

Regierungsratsbeschluss  
vom 18. Dezember 2007

## Ratschlag

betreffend

Abgeltung von durch den Zoo Basel zu erbringende Leistungen für die  
Jahre 2008 - 2012

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zusammenfassung</b>	<b>3</b>
<b>2. Begehren</b>	<b>3</b>
<b>3. Ausgangslage</b>	<b>3</b>
<b>4. Bisherige Subventionen</b>	<b>4</b>
<b>5. Subventionsperiode 2008 - 2012</b>	<b>4</b>
<b>6. Die Leistungen des ZOO Basel</b>	<b>5</b>
6.1 Erholungs- und Erlebnisraum	5
6.2 Naturschutz	5
6.3 Forschung	6
6.4 Bildung	7
<b>7. Wertschöpfungen des Zoo Basel</b>	<b>8</b>
<b>8. Beurteilung nach §5 des Subventionsgesetzes</b>	<b>8</b>
8.1 Öffentliches Interesse	8
8.2 Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe	8
8.3 Angemessene Eigenleistung	8
8.4 Nutzung der Ertragsmöglichkeiten	9
8.5 Nachweis des Subventionsbedarfs	9
<b>9. Antrag</b>	<b>10</b>

## 1. Zusammenfassung

Seit 1983 übernimmt der Kanton Basel-Stadt die Energie- und Wasserkosten des Zoo Basel in der Höhe von CHF 1,2 Mio. (Baudepartement) und geltet den ausserordentlichen Aufwand für die zoopädagogische und –didaktische Leistungen zu Gunsten der Basler Schulen in der Höhe von CHF 90'000 ab (Erziehungsdepartement).

Dem Grossen Rat wird für die neue Subventionsperiode nur noch ein Betrag zur Abgeltung der Leistungen beantragt. Der begehrte Subventionsbeitrag orientiert sich am letzten Subventionsvertrag (ED) und an der Abrechnung der Energiekosten 2006 (BD).

Der Zoo Basel erbringt eine Vielfalt von Leistungen zugunsten der Öffentlichkeit, der Wissenschaft und der Natur. Er bietet angrenzend an die Innenstadt einen überregional einmaligen Erholungs- und Erlebnisraum. Er ist an der Erforschung der Tierwelt aktiv beteiligt und hilft mit, bedrohte Tierarten und deren Lebensräume zu schützen. Der Zoo Basel trägt zu einer nachhaltigen ökonomischen und ökologischen Wertschöpfung in der Region bei. Die Affinität von Gross und Klein zu Tieren und die Fahrzeugfreiheit machen den Zoo Basel zu einem der beliebtesten Ausflugsorte für Familien.

## 2. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen, für die Jahre 2008-2012 einen Kredit in der Höhe von CHF 7'250'000 zur Abgeltung von Leistungen des Zoo Basel an die Zoologische Garten Basel AG (im Folgenden Zoo Basel) zu bewilligen.

Der Betrag setzt sich zusammen aus:

- einem Kredit in der Höhe von CHF 6'800'000 aus dem Budget des Baudepartements (Hochbau, Kostenstelle 6'518'900, Kostenart 365'100);
- einem Kredit in der Höhe von CHF 450'000 aus dem Budget des Erziehungsdepartements (Ressort Schulen, Kostenstelle 2'100'101, Kostenart 365'100).

## 3. Ausgangslage

Seit 1983 übernimmt der Kanton Basel-Stadt die Energie- und Wasserkosten des Zoo Basel (exkl. Restaurant). Der noch laufende Kreditbeschluss ist bis und mit Betriebsjahr 2007 gültig.

Seit 1993 geltet der Kanton Basel-Stadt dem Zoo Basel den ausserordentlichen Aufwand für zoopädagogische und –didaktische Leistungen zu Gunsten der Basler Schulen ab.

Der Zoo Basel hat mit Schreiben vom 9. Mai 2007 um eine Erneuerung der Subvention gebeten und seine Anträge beim Baudepartement deponiert. Parallel dazu soll die Leistungsvereinbarung, die der Kanton Basel-Landschaft mit dem Zoo Basel hat, erneuert werden.

Der Regierungsrat hat am 26. Juni 2007 (RRB Nr. 07/21/2) folgende Verhandlungsmandate erteilt:

- Das Baudepartement wird ermächtigt, die Subventionsverhandlung mit dem Zoo Basel zum maximalen Betrag von CHF 6'800'000 Mio. für die Jahre 2008-2012 zu führen.
- Das Erziehungsdepartement wird ermächtigt, die Subventionsverhandlung mit dem Zoo Basel zum maximalen Betrag von CHF 450'000 für die Jahre 2008-2012 zu führen.

#### **4. Bisherige Subventionen**

Bis anhin übernahm das Baudepartement die effektiven Energie-, Wasser- und Entsorgungskosten (inklusive der Teuerung) des Zoo Basel. Dies hatte zur Folge, dass Kostensteigerungen im Energiesektor vom Baudepartement übernommen wurden, was indirekt zu einem gegenüber der ursprünglichen Subvention höheren Betrag führte. Es wurde von einem jährlichen Betrag von CHF 1,2 Mio. ausgegangen. Im Jahr 2006 betragen die effektiven Kosten rund CHF 1,3 Mio. Der Zoo Basel hatte dem Baudepartement jährlich detailliert über die Energie- und Entsorgungskosten berichtet. Im Weiteren erlässt der Kanton dem Zoo Basel Abwasserreinigungskosten in der Höhe von rund CHF 130'000 p.a. und er bereitet Futtermittel auf im Umfang von rund CHF 15'000 p.a. Der Kanton gewährt ausserdem eine Natural-Subvention in Form eines Baurechts.

Als Abgeltung für zoopädagogische und -didaktische Leistungen wurde dem Zoo Basel in der vergangenen Periode ein Betrag in der Höhe von CHF 90'000 p.a. zugesprochen. Dies ging zu Lasten einer entsprechenden Position beim Erziehungsdepartement.

#### **5. Subventionsperiode 2008 - 2012**

Die Subventionsweisung vom August 2004 sieht vor, dass die Handlungsspielräume der Exekutive zu bewahren und die Wirkung der eingesetzten Mittel zu verbessern sind. Dies wird folgendermassen präzisiert: „Klare Umschreibung der für die Subvention zu erbringenden Leistungen. Sicherstellung des wirkungsorientierten Mitteleinsatzes“. In diesem Sinne soll die Übernahme der Energie-, Wasser- und Entsorgungskosten durch einen fixierten Subventionsbetrag abgelöst und die zu erbringenden Leistungen im Ratschlag beschrieben werden.

Neu soll dem Zoo Basel analog der bisherigen Abgeltung der zoopädagogischen und didaktischen Leistungen ein globaler, aber fixer Betrag zur Verfügung gestellt werden für Leistungen, die der Zoo Basel für die Öffentlichkeit erbringt bzw. für Tätigkeiten, mit denen er in der Öffentlichkeit eine Wirkung erzielt.

Aus Gründen der Einfachheit wird dem Grossen Rat nur noch ein Betrag zur Abgeltung der gesamten Leistungen beantragt. Die historisch bedingte Aufteilung der Beträge zwischen Baudepartement und Erziehungsdepartement macht angesichts des Leistungskatalogs keinen Sinn mehr und soll in der nächsten Subventionsperiode verwaltungsintern vereinheitlicht werden.

Der Subventionsbeitrag orientiert sich am letzten Subventionsvertrag (CHF 90'000 p.a. seitens des ED) und an der Abrechnung der Energiekosten 2006 (rund CHF 1,3 Mio. p.a. seitens des BD).

## 6. Die Leistungen des ZOO Basel

Der Zoo Basel bietet angrenzend an die Innenstadt einen überregional einmaligen Erholungs- und Erlebnisraum. Er ist an der Erforschung der Tierwelt aktiv beteiligt und hilft mit, bedrohte Tierarten und deren Lebensräume zu schützen. Der Zoo Basel trägt zu einer nachhaltigen ökonomischen und ökologischen Wertschöpfung in der Region bei. Die Affinität von Kindern zu Tieren und die Fahrzeugfreiheit machen den Zoo Basel zu einem der beliebtesten Ausflugsorte für Familien.

### 6.1 Erholungs- und Erlebnisraum

Der Zoo Basel betreibt eine Grünanlage auf einer Fläche von elf Hektaren. Diese Grünanlage ist einerseits ein Erholungsraum für verschiedene Bevölkerungsgruppen und wirkt sich andererseits positiv auf das lokale Klima aus. Die langen täglichen Öffnungszeiten ermöglicht ausserdem einen attraktiven Durchgang von der Innenstadt in die angrenzenden Quartiere und umgekehrt.

Im Mittelpunkt des Zoologischen Gartens steht immer die emotional berührende unmittelbare Begegnung des Menschen mit dem lebenden Tier. Darin liegt ein hohes Potential, das den gesellschaftlichen Dialog bereichert und in wesentlichen Aspekten beeinflusst. Der seit über 130 Jahren bestehende Zoologische Garten bietet eine Fülle von Themen. Einige Beispiele:

- Die Beziehung von Mensch und Tier seit den frühesten Anfängen: vom Wolf zum Haushund, vom Ur- zum Hausrind.
- Das Verdrängen und Auslöschen von Arten durch den Menschen in historischer und heutiger Zeit.
- Vom aussterbenden Wildtier zur sogenannten „Flagshipspezies“ in erfolgreichen Artenschutzprojekten.

Heute leben rund 7'500 Tiere in rund 646 Arten im Zoo Basel, die Besucherzahlen bewegen sich um 1,5 Mio. jährlich. Damit ist der Zoo Basel eine der meistbesuchten Touristenattraktionen der Schweiz und unterstützt den Tourismusort Basel.

### 6.2 Naturschutz und Nachhaltigkeit

Der Zoo Basel unterstützt die Bemühungen des Regierungsrates um eine nachhaltige Energiepolitik. Im Rahmen des Weltverbands der Zoos und Aquarien WAZA hat er sich zu Naturschutz und Nachhaltigkeit bekannt. Im Rahmen der Gestaltungsprojekte des Zoos werden bauliche Lösungen gesucht, um Licht, Wärme und Belüftung in die Architektur zu integrieren und dadurch den Energieverbrauch zu verringern. In diesem Zusammenhang wird der Zoo Basel die umweltfreundlichen Energieprodukte der IWB beziehen.

Beispielhaft hat der Zoo Basel als erstes „grosses“ Unternehmen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umwelt und Energie Mehrwegbecher für den Getränkeausschank eingeführt und trägt die daraus entstandenen Mehrkosten.

Mit seinen Bemühungen im Natur- und Artenschutz und der Beteiligung an Wiederansiedlungs- und Umsiedlungsprojekten in natürlichen Lebensräumen leistet der Zoo einen Beitrag zu einer wichtigen Aufgabe, da mit der Auslöschung einzelner Arten auch immer die Stabili-

tät des jeweiligen Ökosystems bedroht ist. Nur intakte Ökosysteme werden ihre Aufgabe als Wasser-, Nahrungs- und andere Kreisläufe erfüllen können.

Der Zoo Basel siedelte den im Jura bereits ausgestorbenen Uhu durch das Aussetzen von ca. 40 im Zoo geborenen Jungtieren dort wieder an. Weitere Beispiele für Wiederaussiedlungen in Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlich geführten Zoos sind Bartgeier und Löwenäffchen.

Der Zoo Basel ist mit über 780 Bäumen in 120 Arten eine grüne Lunge in der Stadt Basel. Er ist ökologische Nische und Rückzugsgebiet für einheimische Lebewesen und bietet 44 Arten Wildvögeln Aufenthalts- und Nistplätze. Die Vielfalt an Pilzen, Pflanzen und Tieren, welche den Zoo als Lebensraum nutzen, wurde in einem einmaligen Projekt in Zusammenarbeit mit der Universität, dem Naturhistorischen Museum Basel und der Entomologischen Gesellschaft Basel erhoben.

### 6.3 Forschung

Im Rahmen von sogenannten „InSitu-Artenschutzprojekten“ leistet der Zoo Basel fachliche Unterstützung vor Ort und bringt sein Know How ein. Einige laufende und vorgesehene Projekte sind im Folgenden aufgeführt:

- Epulu-Station in Congo zum Schutz der Okapis seit den späten 90er-Jahren.
- Schutzprogramm für das Goldene Löwenäffchen in Brasilien („The Lion Tamarins of Brazil Fund“) seit den späten 90er-Jahren.
- Ideell unterstützte Projekte zugunsten einheimischer bedrohter Vogelarten für: Uhu, Steinkauz, Weisstorch.
- „Flora und Fauna zwischen den Gehegen des Zoo Basel“ seit 2005.

Auch „ExSitu-Artenschutzprojekte“ werden durch den Zoo Basel unterstützt. Die Zucht gefährdeter Tierarten ausserhalb ihrer natürlichen Lebensräume ist eine Hauptaufgabe von Zoos. Insbesondere ist der Zoo Basel für die europäischen Zuchtprogramme von Zwergflusspferd, Somaliewildesel und Panzernashorn zuständig. In Europa heissen sie „Europäische Erhaltungszuchtprogramme“ (EEP). Ziel der EEP ist, von bedrohten Tierarten gesunde und sich selbst erhaltende Zoopopulationen aufzubauen.

Der EEP-Koordinator platziert die weltweit verfügbaren Tiere bestmöglich und verhindert dadurch Inzucht, um das Risiko von Erbkrankheiten möglichst klein zu halten. Damit nicht verwandte Paare gefunden und vermittelt werden können, sind Verwandtschaftsbeziehungen und Stammbaum der EEP-Arten in Zuchtbüchern erfasst. EEP-Koordinatoren unterstützen andere Halter auch bei Fragen zu Tierhaltung, Gesundheitsproblemen oder bei der Planung von Anlagen. Mit dem Aufbau einer sich selbst erhaltenden Population ausserhalb der natürlichen Lebensräume tragen EEPs wesentlich zum Schutz bedrohter Arten bei - eine unabdingbare Voraussetzung für eventuelle spätere Wiederansiedlungsprojekte. Folgende Tierarten werden durch den Zoo Basel unterstützt:

- Panzernashorn: Indian Rhino Vision 2020 + Unterstützung des Orang-Nationalparks in Indien.
- Zwergflusspferd: Unterstützung der Arbeit von Flora and Fauna International (FFI) zum Schutze der Zwergflusspferde in Liberia (Sapo-Nationalpark, neue Schutzgebiete).

- Somaliwildesel: Pionierprojekt, Schätzung des Bestandes an verbleibenden Somaliwildeseln in Somalia; Unterstützung der Forschung von Patricia Moehلمان, The World Conservation Union (IUCN) Equid TAG Chair, Finanzierung eines Geländewagens für Forschung und Schutz der Somaliwildesel in Eritrea; Somaliwildeselprojekt in Djibouti unter Leitung des Zoo Beauval in Frankreich, Einzäunung einer Anlage für Somaliwildesel und Bereitstellen von Tieren aus dem EEP.
- Afrikanischer Elefant: Unterstützung eines Schutzprojektes zugunsten der Afrikanischen Elefanten nach Fertigstellung der neuen Elefantenanlage.
- Löwe: Suche eines neuen Projekts für Löwen oder andere Tiere im Etoscha-Nationalpark.
- Menschenaffen: Unterstützung eines Schutzprojektes zugunsten der Menschenaffenart, für die eine neue Aussenanlage gebaut wird.
- Grosser Panda: Unterstützung der Panda-Schutzprojekte in China, sobald der Zoo Pandas hält, zusammen mit IUCN und/oder WWF (Worldwide Fund for Nature).

## 6.4 Bildung

Der Zoo Basel leistet einerseits mit seinem Angebot einen Beitrag zur Bildung breiter Bevölkerungsschichten. Andererseits werden aber auch gezielt Schulklassen angesprochen: 2006 besuchen 49'170 Schüler und Schülerinnen aus der ganzen Schweiz in 3'060 Schulklassen den Zoo Basel. Rund 60% der Schüler und Schülerinnen sind aus dem Kanton Basel-Stadt: Die Nachfrage pendelt seit 1996 zwischen 54% und 61%. Rund 40% der Schülerinnen und Schüler kommen aus dem Kanton Basel-Landschaft, der diese Leistung bisher mit CHF 80'000 p.a. abgegolten hat. Die Schulklassen aus beiden Basler Kantonen bezahlen keinen Eintritt und werden von der Abteilung Zoopädagogik des Zoo begleitet.

Zusätzlich waren 2006 381 Kinderzooli-Kinder aktiv und wurden durch Tierpfleger betreut.

Im Jahr 2006 hat der Zoo Basel 1'321 Führungen für Gruppen (33'025 Personen) und folgende ausgewählte Weiterbildungen durchgeführt:

- 55 Volontäre und Volontärinnen waren während 670 Tagen in verschiedenen Tierdiensten tätig. Sie haben ein Stück Zooalltag hautnah erfahren dürfen.
- Drei bis vier Lehrlinge aus anderen Institutionen erhalten jährlich eine Tierpflegeausbildung für die Dauer von vier bis acht Wochen; Blocktage mit Vorlesungen in Berufskunde und praktischen Demonstrationen für Tierpflegelehrlinge.
- Exkursionen für Biologiestudenten der Universität Basel
- Kurs Tiergartenbiologie für Veterinärmedizinstudierende; Vorlesungen für Studierende der Veterinärmedizin an der Universität Bern; Summerschool, European Association of Zoo- and Wildlife Veterinarians (EAZWV); Seminar für tiermedizinische Praxisassistentinnen, Basel.
- Projektarbeiten, Vorlesungen und Exkursionen mit Studierenden der Biologie NLU und der Wirtschaftswissenschaften WWZ an der Universität Basel; Projektarbeiten mit Absolventen der Fachhochschule beider Basel; Projektarbeiten mit dem Wirtschaftsgymnasium Basel.

Zur Ausbildung der Fachpersonen (Tierärzte, Biologinnen, Ökonomen) wird die spezialisierte Infrastruktur kostenlos zur Verfügung gestellt, ausserdem werden fachspezifische Dissertationen und Forschungsarbeiten durch den Zoo mitfinanziert.

## **7. Wertschöpfungen des Zoo Basel**

Die direkte und indirekte Wertschöpfung des Zoo Basel wurde im Rahmen eines interdisziplinären Studiengangs der Uni Basel mit dem Titel „Volkswirtschaftliche Wirkungen des Zoologischen Gartens Basel“ erhoben. Diese Studie beziffert den Bildungsnutzen auf rund CHF 4 Mio. in fünf Jahren. Von rund 1.5 Mio. Besuchenden reisen 55% mit öffentlichen Verkehrsmitteln an. Daraus ergibt sich ein Nutzen für die Transportunternehmen von rund CHF 8 Mio.

Für die Subventionsperiode (fünf Jahre, auf Basis Rechnungsabschluss 2006) rechnet der Zoo Basel mit einer maximalen Wertschöpfung von rund CHF 152 Mio. (ohne Restauration). Dieser Wert ergibt sich aus den Aufwendungen für den Betrieb des Zoo (CHF 75 Mio.), der Teuerung (2%) und den maximalen Investitionen in neue Anlagen (CHF 75 Mio.).

Der Zoo legt Wert darauf, die Investitionen in neue Anlage mit dem lokalen Gewerbe zu realisieren.

Der Zoo Basel beschäftigt zurzeit 170 Mitarbeitende (130 Vollpensen). Ca. 30% davon haben Wohnsitz im Kanton Basel-Stadt, woraus sich ein Steuernutzen ableiten lässt.

## **8. Beurteilung nach §5 des Subventionsgesetzes**

### **8.1 Öffentliches Interesse**

Der Zoo Basel erbringt für den Kanton Basel-Stadt in mehrerer Hinsicht wünschbare Leistungen. In erster Linie betreibt er eine Grünanlage, die der Bevölkerung hinsichtlich Erholungsraum und Stadtklima wichtig ist (Politikplan 2008-2011, AF 1.3). Dabei leistet er einen wichtigen Beitrag an Naturschutz und Bildung. Der Zoo Basel strahlt weit über die Region hinaus und übernimmt damit auch eine Funktion im Rahmen des Tourismus. Alle diese Leistungen tragen zur Standortqualität Basels als Wohn- und Kulturort bei (Politikplan 2008-2011, AF 6.1).

### **8.2 Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe**

Der Mitarbeitendenbestand beträgt 170 Personen. Dazu gehören 66 ausgebildete Tierpfleger und Tierpflegerinnen, Gärtner und Gärtnerinnen, Handwerker, Verkaufs- und Kassenspersonal. Die Verwaltung und Zooleitung umfasst 15 Personen. Weil die Zoopädagogik eine immer wichtiger werdende Arbeit ist, wurde die entsprechende Abteilung 2006 um ein 60%-Pensum aufgestockt.

### **8.3 Angemessene Eigenleistung**

Der Zoo Basel deckt rund zwei Drittel des Betriebsaufwands durch betriebseigene Mittel. Diese präsentieren sich 2006 gegenüber einem Betriebsaufwand von CHF 14'484'597 wie folgt:



Eintritte	CHF	7'578'895
Restauration und Laden	CHF	1'028'739
Tierverkäufe	CHF	14'243
Übriger Ertrag	CHF	483'231
Total	CHF	<u>9'105'108</u>

Der Zoo Basel wird durch einen ehrenamtlichen Freundeverein mit Zuwendungen und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Der Verwaltungsrat arbeitet ehrenamtlich und spesenfrei.

#### **8.4 Nutzung der Ertragsmöglichkeiten**

Der Zoo Basel finanziert sich zu wesentlichen Teilen aus Spenden, Geschenken, Legaten, Tierpatenschaften und Zuwendungen für zweckbestimmte Fonds. Für 2006 beläuft sich dieser Betrag auf CHF 5'742'899. Zudem wurde der Zoo Basel von der Gemeinde Riehen mit CHF 20'000 und von Gemeinden ausserhalb des Kantons Basel-Stadt mit CHF 44'400 unterstützt. Der Kanton Basel-Landschaft galt 2006 zoopädagogischen Leistungen mit CHF 80'000 ab.

#### **8.5 Nachweis des Subventionsbedarfs**

Der Kanton Basel-Stadt hat bisher die Energiekosten in der Höhe von CHF 1,2 bis 1,3 Mio. übernommen und die zoopädagogischen Leistungen mit CHF 90'000 abgegolten. Weil der in Frage stehende Subventionsbeitrag des Kantons nicht mehr indiziert ist, wird eine Kostensteigerung im Energiesektor vom Zoo selber getragen werden müssen. Für den Zoo Basel ist der Beitrag des Kantons essentiell. Sowohl der Ertrag aus Eigenleistung wie jener aus Spendengeldern kann nicht um rund CHF 1,4 Mio. angehoben werden. Einsparungen sind kurzfristig nicht möglich und würden sich substantiell auswirken.

## 9. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss §55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 geprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlusentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Eva Herzog  
Präsidentin



Dr. Robert Heuss  
Staatschreiber

### Beilagen:

- Entwurf Grossratsbeschluss
- Subventionsvertrag

## Grossratsbeschluss

betreffend

### **Abgeltung von durch den Zoo Basel zu erbringende Leistungen für die Jahre 2008 - 2012**

(vom [Hier Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ratschlag und in den Bericht Nr. [Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben] der [Hier GR-Kommission eingeben]-Kommission, beschliesst:

://: Der Regierungsrat wird ermächtigt, der Zoo Basel AG in den Jahren 2008 bis 2012 eine nicht indexierte Subvention in der Höhe von jährlich CHF 1'450'000 auszurichten.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.